

Zahnsteiner Tageblatt

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen-Preis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 291 | Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schickel in Oberlahnstein. | Mittwoch, den 16. Dezember 1914. | Für die Redaktion verantwortlich: Herbert Schulz in Oberlahnstein. | 52. Jahrgang.

Weitere österreichische Erfolge gegen die Russen. 31000 Russen gefangen!

WIEN, 15. Dez. (Amtlich.) Unsere Offensive in Belgien zwang den Feind zum Rückzug und brachte auch die russische Front in Südpolen zum Wanken. Unsere von Süden unermüdlich verfolgenden Truppen gelangten gestern in die Linie Jaslo-Majbrot. Bei dieser Verfolgung und in der letzten Schlacht wurden 31 000 Russen gefangen.

Heute liegen Nachrichten über rückgängige Bewegungen des Gegners an der gesamten Front Majbrot—Kiepolomice—Wolbrom—Nowo Radbomst—Piotrkow vor. In den Karpaten wurden gegen das Vordringen feindlicher Kräfte im Ratorczatal entsprechende Maßnahmen getroffen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausführungs-Bestimmungen.

Zur Ausführung der durch Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers über das Verfüttern von Brotgetreide und Mehl vom 28. Oktober 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 460) veröffentlichten Verordnung des Bundesrats wird auf Grund der §§ 3, 4 und 5 der Verordnung folgendes bestimmt:

1. Als maßgebend im Sinne des § 1 der Verordnung ist Roggen und Weizen anzusehen, wenn er zur Herstellung von Mehl, das sich zur Brotbereitung eignet, tauglich ist.
2. Zur Überwachung der Durchführung der Verordnung sind die Beamten der Ortspolizei befugt, in Viehhäusern und in die zur Zubereitung oder Lagerung von Viehfutter dienenden Räume der Viehhaltbesitzer u. Viehhalter jederzeit einzutreten.
3. Die Unternehmer von Mühlen, in denen Getreide geschrotet wird, sind verpflichtet, auf Verlangen der Ortspolizeibehörde ein Verzeichnis zu führen über die von ihnen ausgeführten Aufträge zur Lieferung von Weizen- oder Roggenschrot oder zum Schrotten von Weizen oder Roggen, der ihnen von dem Auftraggeber oder von einem anderen für den Auftraggeber übergeben ist.

Getreidehändler und Getreideschrothändler (Zuttermittelhändler) sind verpflichtet, auf Verlangen der Ortspolizeibehörde ein Verzeichnis über die von ihnen ausgeführten einzelnen Lieferungen von geschrotetem Weizen oder Roggen zu führen.

Die Verzeichnisse (Abj. 1. und 2) müssen enthalten:

- a) eine laufende Nummer,
- b) Vor- und Zunamen sowie Stand und Wohnort des Auftraggebers,

Zwischen den Schlachten.

Kriegsroman von Otto Elster.

18] (Nachdruck verboten.)

In langen Linien eilten die Preußen über das Feld, gefolgt von den geschlossenen Trupps. Überall sah sie eine Bedung, warfen sie sich nieder und überschütteten die französische Stellung mit Schnellfeuer. Dann gellten Hörner und rasselten die Trommeln wieder, und von neuem sprangen die Kräfte vorwärts.

Jeanne wandte den Blick wieder den Jägern und dem jungen Offizier zu. Dieser hatte den Regen hoch erhoben und rief seinen Leuten ein Kommando zu. Dann sprang er mit einem Satz von der Mauer herab, auf der er bislang gestanden hatte. Wie ein Mann erhoben sich die Schützen, schwenkten sich gewandt über die Mauer und folgten ihrem Führer. Der Hornist hinter der Schützenreihe blies, der Offizier schwenkte seinen Säbel. „Hurra!“ rief er. „Mar! — mar! Hurra!“ — Und mit gefülltem Bajonett unter donnerndem Hurra warfen sich die Jäger auf den Feind.

Die Franzosen schossen noch einmal, dann sprangen sie auf und — entflohen.

Jeanne hefte vor Bohn und die glühende Rote der Scham überflamte ihre Wangen. Sie wagte nicht ihren Oheim anzublicken, der mit halberstimmter Stimme murmelte: „Armes Frankreich — mein armes Frankreich!“

Die preussischen Jäger hatten sich in der gewonnenen Stellung festgesetzt und verfolgten den fliehenden Feind mit Schnellfeuer. Der Rückzug der Franzosen ward bald ein allgemeiner. Bis an den Rand der Glacis der Festung wichen sie zurück, hier nochmals Stellung nehmend. Aber die Preußen folgten ihnen auf den Fersen. Es war ein orächtiger Anblick, in welcher ruhigen Ordnung und mit welcher Schnelligkeit die preussischen Linien avancierten. Tambours battants, das Gewehr zur Rechten genommen, nur ganz vereinzelte Schüsse abgehend, so führten die dünnen und doch unzerbrechlichen Linien vorwärts. Von Büchelberg anfangend, über Chateau

Das Millionenchaos.

ZÜRICH, 15. Dez. (Tel. Str. Bln.) Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet über die Kriegslage im Osten:

Der Versuch der Russen, sich in gut besetzten Stellungen zu halten, ist wenig aussichtsreich. Alle Symptome eines völligen Zusammenbruchs sind vorhanden. Aus dem Millionenheer wird bald ein Millionenchaos werden. Mit dem Zusammenbruch der Russen aber geht die Kriegslage im Osten zu Ende und damit wäre auch die Sache des Preisverbandes verloren, denn auch auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist für sie keine Aussicht mehr auf Erfolg. Dort steht von den Vogesen bis nach Flandern eine starke Mauer der Deutschen, die nicht wankt, während die Mauer der Verbündeten an verschiedenen Stellen sich bereits bröcklig zeigt.

- a) Gewicht der gelieferten Schrotmenge nach Kilogramm
- d) Tag der Ablieferung.

Die Ortspolizeibehörde ist berechtigt, zur Nachprüfung der Verzeichnisse die Bücher der zum Führen der Verzeichnisse Verpflichteten einsehen zu lassen.

4. Beim Vorliegen einer dringenden wirtschaftlichen Notlage kann in Landkreisen die Ortspolizeibehörde in Einzelfällen für einen bestimmten Zeitraum das Verfüttern von Roggen, der im landwirtschaftlichen Betriebe des Viehhalters erzeugt ist, für das in diesem Betriebe gehaltene Vieh zulassen.

5. Beim Vorliegen eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses kann der Regierungspräsident mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten das Verfüttern von Roggen, der im landwirtschaftlichen Betriebe des Viehhalters erzeugt ist, für das in diesem Betriebe gehaltene Vieh allgemein für bestimmte Gegenden und bestimmte Arten von Wirtschaften zulassen.

Berlin, den 29. November 1914.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

J. A. Lufensky.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

J. B. Küster.

Der Minister des Innern.

J. B. Drews.

Betr. Verbot des Verfütterns von Brotgetreide und Mehl.

Zu den Ausführungs-Bestimmungen wird im Einverständnis mit dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe und dem Herrn Minister des Innern folgendes bemerkt:

Zu 2: Der Zweck des Verfütterungsverbot, die Deckung des inländischen Brotbedarfs während der Kriegsdauer zu fördern, wird nur erreicht werden können, falls seine Befolgung nach Möglichkeit gesichert wird. Hierzu ist es notwendig,

Bernette und Quatre-Vents bis zum Bois des Chènes sich hinhaltend, umgab die preussische Linie in weitem Halbkreis die Festung, auf deren Wällen die schweren Geschütze feht wieder zu donnern begannen, um den Rückzug der geschlagenen Ausfallstruppen zu decken. Denn diese warteten den letzten Sturmangriff der Preußen nicht mehr ab. Feuernd zogen sie sich nach dem „Deutschen Tor“ zurück, in dessen dunkler Öffnung eine Abteilung nach der anderen verschwand.

In hastigem Anlauf verlachten die Preußen mit in das Tor zu dringen, aber die Geschütze der Festung und die Befehle auf den Wällen überschütteten die Angreifer mit einem solchen Hagel von Geschossen, daß sie bis an den Fuß des Glacis zurückweichen, um dann nach und nach den Rückzug nach Quatre-Vents und Büchelberg anzutreten.

Das Feuer verstummte nach und nach. Noch einige dumpfe Kanonenschläge, dann unheimliche Stille. Die Sonne lachte wieder ebenso freundlich, wie vor einer Stunde, auf die im Schmutz des Sommers daliegende Landschaft nieder, als wenn nicht der Tod hier eine reiche Ernte gehalten hätte, als ob der blutige Kampf nur ein harmloses, kriegerisches Spiel gewesen wäre.

Durch die Allee des Dames zog eine kleine Truppe auf Chateau-Bernette zu. Jeanne erkannte die Jäger, welche vorhin die Franzosen aus der Allee vertrieben hatten. Den jungen Offizier erblickte sie nicht. Sollte er im Kampfe gefallen sein? Schmerzhafte Krämpfe sich ihr Herz bei diesem Gedanken zusammen. Das Bild des fremden Offiziers stand ihr deutlich vor Augen, sie würde es niemals vergessen und ihn wiedererkennen, auch wenn sie ihn erst nach langen Jahren einmal begegnen sollte. Sie konnte nicht anders — sie mußte den Feind bewundern, der mit einer Gelassenheit, einer Ruhe in den Kampf ging, als schritte er zum frühlichen Tanz. Wenn die deutschen Soldaten solche Vorbilder besaßen, dann müßten sie siegen, wohin sie auch kamen.

Gefestigt knippte sie dem Oheim, der in finsternem Schweigen die Treppe hinabstieg. Draußen im

wendig, daß die Beamten der Ortspolizei die Viehhäuser und die zur Zubereitung oder Lagerung von Viehfutter dienenden Räume der Viehhaltbesitzer und Viehhalter in geeigneter Weise überwachen. Dies gilt sowohl für gewerbliche Betriebe (Vieh- und Schlachthöfe, Viehhandlungen, Viehmästereien usw.) als auch für landwirtschaftliche Viehhaltungen jeder Art. Bei der Überwachung sind jedoch unnötige Belästigungen der Beteiligten zu vermeiden, insbesondere ist von einem Betreten der Ställe und Betriebsräume während der Nachtzeit, wenn nicht besondere Verdachtsgründe vorliegen, abzuhehen. Auch die Beamten der Veterinärpolizei haben bei Gelegenheit ihrer amtlichen Verrichtungen auf etwaige Zuwiderhandlungen gegen das Verbot zu achten und sie zur Kenntnis der Ortspolizeibehörde zu bringen.

Zu 3: Nach § 2 der Verordnung können die Landeszentralbehörden das Schrotten von Roggen und Weizen beschränken oder verbieten. Diese Vorschrift bezweckt, Zuwiderhandlungen gegen das Verfütterungsverbot vorzubeugen, weil Roggen und Weizen vielfach geschrotet verfüttert wird. Von einer Beschränkung oder einem Verbot des Schrotens ist vorläufig noch Abstand genommen worden, weil Weizen- und Roggenschrot auch zur Herstellung von Brot verwendet wird. Die Ortspolizeibehörden haben aber nach Möglichkeit darauf zu achten, ob etwa von einzelnen Betrieben geschroteter Roggen oder Weizen in einer Menge hergestellt, bezogen oder vertrieben wird, die den Verdacht des Verfütterns erregt. Um dieser Aufgabe gerecht werden zu können, sollen die Ortspolizeibehörden Unternehmern von Schrotmühlen sowie Getreidehändlern und Getreideschrothändlern (Zuttermittelhändlern) das Führen von Verzeichnissen aufgeben können, aus denen sich feststellen läßt, ob und in welchem Umfang Viehhalter geschroteten Roggen oder Weizen bezogen haben. Die Anordnung solcher Verzeichnisse kommt namentlich für Gebiete in Frage, in denen das Verfüttern von Getreide bisher allgemein üblich war. Eure Hochgeboren/Hochwohlgeboren wollen auch Ihre/ihre prüfen, für welche Teile Ihres Verwaltungsbereichs sich ein solches Vorgehen empfiehlt, und gegebenenfalls die Ortspolizeibehörden zum Erlaß der erforderlichen Maßnahmen im Aufsichtswege anweisen. Sollte ein verbotswidriges Verfüttern von geschrotetem Roggen oder Weizen häufiger festgestellt werden, so ist mir darüber zu berichten.

Zu 4: Ausnahmen von dem Verbot des Verfütterns von Weizen sind überhaupt nicht zulässig.

Die Zulassung von Ausnahmen von dem Verbot des Verfütterns von Roggen in Einzelfällen ist nur gestattet:

1. für Roggen, der im landwirtschaftlichen Betriebe des Viehhalters erzeugt ist, für das in diesem Betriebe gehaltene Vieh,
2. für einen bestimmten Zeitraum,
3. beim Vorliegen einer dringenden wirtschaftlichen Notlage.

Hiernach sind Ausnahmen nicht zulässig für Roggen, der von dem Viehhalter nicht im eigenen Betriebe erzeugt, sondern anderweit beschafft, insbesondere gekauft worden ist.

Wohnzimmer waren die Knechte und Mädchen zitternd und bebend versammelt.

„Die Preußen kommen hierher, Herr Kapitän“, riefen sie dem Eintretenden entgegen.

„Sie werden euch nicht fressen“, sürnte der alte Soldat. „Geht ruhig an eure Arbeit...“

„Nein, nein, die Preußen — die Preußen —“

„Dummköpfe! Ich werde die Preußen empfangen...“

„Da sind sie schon! Da sind sie schon!“

Draußen auf dem Hof erkante ein deutsches Kommando. Gewehre klickten auf dem Pflaster.

Monsieur Hoffer schritt zur Tür. Niemand folgte ihm, alle drängten sich zitternd in die entfernteste Ecke zusammen. Mit einem verächtlichen Blick auf die Feigen, folgte Jeanne ihrem Oheim, trotzdem Josephine versuchte, sie zurückzuhalten. Als der Kapitän und Jeanne aus der Haustür traten, kam ihnen rasch ein junger deutscher Offizier entgegen; es war der Jägeroffizier aus dem Gefecht in der Allee des Dames!

Der Offizier legte höflich grüßend die Hand an die Kopfbedeckung. „Habe ich die Ehre, den Besitzer des Schlosses vor mir zu sehen?“ fragte er in französischer Sprache.

„Ich bin der Besitzer, mein Herr“, entgegnete Monsieur Hoffer ernst. „Ich bitte Sie um Schonung meiner Leute — meines Eigentums...“

In den hellen Augen des deutschen Offiziers lachte es wie ein verhaltenes Lächeln auf. Er verbeugte sich artig und erwiderte: „Seien Sie ohne Sorge, mein Herr. Wir führen keinen Krieg gegen friedliche Einwohner. Sie sollen sich über meine Leute nicht zu beklagen haben. Ich habe Auftrag, das Gefäß zu besetzen und einige Verteidigungsanlagen zu treffen. Ihr Wohnhaus wird unberührt davon bleiben. Ich bitte nur um Stroh und einige Decken für meine Leute und um Brot. Wir sind nicht damit verleben“, sagte er lächelnd hinzu.

Ihre Forderung soll sofort erfüllt werden, mein Herr!“

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich:

Der „Heilige Krieg“ in Frankreich.

Berlin, 15. Dez. (Tel. Str. Bln.) In einem vom 12. Nov. datierten, am 7. Dez. hier eingetroffenen Briefe eines Artillerieoffiziers heißt es u. a.: „Hier (in und um Lille) steht es gut. Diese Nacht war eine tolle Schießerei. Ganz gut so. Die Engländer sind im Gegensatz zu den Franzosen viel zäher und gehen selten zurück. Eher lassen sie sich tötschießen. Dagegen sind die Jüder schon zu uns beim . . . Armeeoberhaupt übergegangen. Oft kam aus den Schützengräben die Anfrage, was mit den übergelassenen Jüdern gemacht werden soll. Es wäre unheimlich. Sie lagen neben unseren Soldaten und schossen auf ihre Engländer. Ich wollte es erst gar nicht glauben. Bei der . . . Armee, nördlich von uns, ist es auch vorgekommen . . .“

Frankreich beruft den Jahrgang 1915 ein.

WTB. (Nichtamtlich.) Bordeaux, 14. Dez. Das Kriegsministerium veröffentlicht den Einberufungsbefehl für die Jahresschiffe 1915 sowie für die Zurückgestellten von 1913 und 14. Die Gesamtzahl der Einberufenen beträgt 220 000 Mann, von denen 210 340 der Infanterie einberufen werden. Jedes Regiment erhält 1010, jedes Alpenjäger-Bataillon 600, jede Radfahrer-Kompagnie 100 Mann. Die Artillerie erhält nur Schmiede, jedes Regiment je 30, insgesamt 2500 Mann. Die Genietruppen erhalten 4000, die Luftschiffer 500 Mann.

Die Rekruten haben zwischen dem 15. bis 19. Dezember bei ihren Truppenteilen einzutreten.

Französische Sühne einer Greuelthat.

Berlin, 14. Dez. Schnelle Sühne haben die Franzosen jüngst nach einer Greuelthat walten lassen, der einer unserer Soldaten zum Opfer gefallen war. Am 4. Dezember d. Js. war ein zur Bewachung eines Drahthindernisses aufgestellter deutscher Posten mit abgeschnittenen Ohren, durch Kopfschuß getötet, aufgefunden worden. Schon am nächsten Tage erschien bei den an jener Stelle liegenden deutschen Sicherungen ein Offizier des französischen 165. Infanterie-Regiments und bat, mit verbundenen Augen zu dem kommandierenden General geführt zu werden. Hier gab der französische Offizier die Erklärung ab, daß sein Truppenteil mit dem der Greuelthat für schuldig Befundenen keine Gemeinschaft habe. Der Mann sei wegen des von ihm begangenen Verbrechens am selben Tage, dem 5. Dezember, erschossen worden. Dem schnellen Walten der militärischen Gerechtigkeit und der ritterlichen Form, die man auf französischer Seite für die Ueberrückung der Genugtuung an die betroffene Truppe gewählt hat, zollen wir gern die Anerkennung, die man im Kriege auch dem Gegner schuldet, wenn er würdig und vornehm gehandelt hat.

Der Heilige Krieg in Marokko.

Rotterdam, 13. Dez. (Tel. Str. Bln.) Meldungen aus Barcelona zufolge berichtet das dortige „Diario de Barcelona“, daß Frankreich eine Anzahl von Kreuzern in die marokkanischen Gewässer entsandt habe. In der spanischen Einflusszone herrscht vollkommene Ruhe, doch sind zahlreiche Mißfakten aufgebrochen, um ihre in Frankreich-Morokko kämpfenden Stammesgenossen zu verstärken. Die in Fez liegenden französischen Truppen haben sich eingeschlossen. Die Hauptstadt ist von einer starken Macht umschlossen, die auf etwa 20 000 Streiter geschätzt wird, eingeschlossen. (Auch aus dieser Nachricht geht hervor, daß die Mohammedaner genau das Gebot des Kalifen befolgen, das besagt, der Heilige Krieg sei nur gegen England, Frankreich und Rußland und dessen Bundesgenossen erklärt.)

England:

83 Minen angefehmmmt.

Von der holländischen Grenze, 14. Dez. (Tel. Str. Bln.) Dem „N. Rotterd. Cour.“ zufolge wird in Holland offiziell berichtet, daß in der Zeit vom 1. August bis 5. Dez. 83 Minen an die holländische Küste angespült worden sind. Eine amtliche Untersuchung habe ergeben, daß von diesen 83 Minen 70 englischer Herkunft waren, 4 französischer, 8 holländischer und bei einer konnte der Ursprung nicht festgestellt werden. In dieser Feststellung liegt die beste Widerlegung

der englischen Behauptung, Deutschland habe durch seine Minenlegung in der Nordsee die neutrale Schifffahrt aufs schwerste geschädigt. Der Vorwurf fällt danach auf England selbst zurück.

Zur Seeschlacht bei den Färländinseln.

Rotterdam, 14. Dez. (Tel. Str. Bln.) Wie die „Tribuna“ meldet, nahmen an der Seeschlacht an den Färländinseln auch die beiden Dreadnought-Kreuzer „Invincible“ und „Inflexible“ teil. Beide Schiffe gehören zu den ersten Dreadnought-Kreuzern, die erbaut wurden. Sie allein hätten genügt, die deutschen Kreuzer zu vernichten.

Die englische Flotte bei Färländ.

Rotterdam, 14. Dez. (Tel. Str. Bln.) Wie der „Courant“ aus London meldet, haben die Kriegsschiffe der Verbündeten in der Seeschlacht bei den Färländinseln erhebliche Verluste erlitten, als die Londoner Berichte bisher zugaben. Mehrere der Kriegsschiffe sind in neutrale südamerikanische Häfen eingelaufen, um die nötig gewordenen Reparaturen vorzunehmen.

Ein englischer Flieger in Holland interniert.

Rotterdam, 14. Dez. (Tel. Str. Bln.) Ein englischer Flieger landete heute mittag wegen Maschinendefekts diesseits der Westgrenze von Seeländisch-Flandern. Er wurde interniert und das Flugzeug beschlagnahmt, ebenso die Bomben, die er noch im Besitz hatte.

Zwei englische Flieger in Holland interniert.

WTB. Amsterdam, 15. Dez. Den Blättern zufolge waren die gestern von dem Postdampfer Oranje-Nassau in der Nordsee aus einem Hydroplan geretteten Personen zwei englische Flieger. Man traf sie in der Nähe des englischen Feuerschiffs von Waloppe an und nahm sie an Bord, da der Motor defekt war. Das Flugzeug konnte nicht an Bord genommen werden, ebenso wenig eine Bombe, die sich noch darin befand. Die Flieger wurden in Vlissingen an Land gesetzt.

Englands zunehmende wirtschaftliche Aushöhlung.

In den bisherigen vier Kriegsmonaten hat sich der englische Handel folgendermaßen gestaltet:

August 1914	
Einfuhr: 270 Mill. M. weniger wie im Vorjahre = 21% wen.	Ausfuhr: 40 „ „ „ „ = 37% „
September 1914	
Einfuhr: 326 Mill. M. weniger wie im Vorjahre = 26% wen.	Ausfuhr: 316 „ „ „ „ = 31% „
Oktober 1914	
Einfuhr: 404 Mill. M. weniger wie im Vorjahre = 27% wen.	Ausfuhr: 367 „ „ „ „ = 40% „
November 1914	
Einfuhr: 250 Mill. M. weniger wie im Vorjahre = 20% wen.	Ausfuhr: 410 „ „ „ „ = 42% „

Die geringe Besserung, welche die englische Ausfuhr im September erreicht hatte, ist also nicht von Dauer gewesen, vielmehr ist diese im Oktober und November noch ungünstiger gewesen, als sie es schon im August war. Zwei Fünftel des englischen Außenhandels sind mithin vernichtet. Was das bedeutet, ermittelte man erst recht, wenn man bedenkt, daß es in England eine Landwirtschaft, die in diesen Kriegsjahren als Rückhalt dienen könnte, kaum noch gibt, und daß die englische Industrie zu etwa vier Fünfteln für den Auslandsbedarf arbeitet. Einem Drittel, wenn nicht der Hälfte des künstlichen Unterbaues, auf welchem das gebrechliche englische Wirtschaftssystem ruht, sind die Stützen entzogen.

Nicht minder bedenklich ist der starke Rückgang auch der Einfuhr, denn dieser besteht nur zum geringeren Teile aus gewerblichen Rohstoffen, ganz überwiegend hingegen aus unentbehrlichen Nahrungsmitteln. Wenn deren Zufuhr ebenfalls zu einem Viertel oder mindestens doch zu einem Fünftel unterbunden ist, so deutet das auf herannahende Ernährungschwierigkeiten, deren Bedeutung einzuweisen noch garnicht in ihrem vollen Umfange abzuschätzen ist; denn die Erhöhung, welche die Einfuhr im November erfahren hat, ist auf die starke Einfuhr von Kriegsmaterial aus Amerika zurückzuführen, welche inzwischen unterbunden oder wenigstens stark eingeschränkt worden ist.

Schon jetzt kann England sein Wirtschaftssystem bei weitem nicht mehr aus seinen laufenden Mitteln decken, es zehrt vom Kapitale. Jeder Tag des Krieges aber und namentlich auch jedes Fortschreiten unserer Waffen verschiebert diese Lage. Nur die geschäftliche Ueberlieferung und die Großspendereien Englands haben bisher den Glauben

Die Ausnahmen sind auf das äußerste Maß einzuschränken, damit der Zweck des Verfallungsverbot nicht beeinträchtigt wird. Ihre Zulassung darf deshalb nicht schon beim Vorliegen wirtschaftlicher Erschwerungen in der Beschaffung von Futtermitteln geschehen; vielmehr erfordert sie das Vorliegen einer dringenden wirtschaftlichen Notlage des Viehbesizers beim Durchhalten der Viehbestände.

Der Zeitraum, für den die Ausnahme erteilt wird, ist möglichst kurz zu bemessen.

Zu 5: Allgemeine Ausnahmen von dem Verbot für bestimmte Gegenden oder für bestimmte Arten von Wirtschaften sind vorläufig nur für die Provinzen Hannover und Ostpreußen, in denen besonders geartete Verhältnisse vorliegen, durch Sondererlaß zugelassen worden. Für die übrigen Gebiete läßt es sich nach dem Ergebnis der Berichte der Provinzialbehörden und der Landwirtschaftskammern zurzeit noch nicht genügend übersehen, ob und in welchem Umfange ein dringendes Bedürfnis für allgemeine Ausnahmen besteht. Die Stellungnahme wird namentlich auch dadurch erschwert, daß mehrfach für verschiedene Bezirke mit gleichartigen Verhältnissen von den einzelnen Berichterstattern völlig entgegengesetzte Vorschläge gemacht worden sind. Es wird deshalb zunächst die Wirkung des Verbots abzuwarten und gegebenenfalls durch Zulassung von Ausnahmen in Einzelfällen gemäß der Vorschrift zu 4 Abhilfe zu schaffen sein.

Berlin W. 9, den 29. November 1914.

Leipziger Platz 10.

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen u. Forsten.

J. B.: Küster.

J.-Nr. I A Ia 6933.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1914.

Der Regierungspräsident:

Der Saatenstand Anfang Dezember 1914. im Kreise St. Goarshausen.

Begutachtungsskizzen (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.

Fruchtarten usw.	Durchschnittsnoten für den		Anzahl der von den Beratern abgegebenen Noten				
	Staat	Reg.-Bez. Wiesbaden	1	2	3	4	5
Winterweizen	2,5	2,4		2	2	1	
Winterpelz (Weizen)	2,4	2,4		1			
Winterroggen	2,7	2,6		1	2	2	
Wintergerste	2,4	2,4					
Wintertraps u. Rüben	2,4	2,4		1	1	1	
Klee	2,4	2,4	1	1	1	1	

Königlich Preussisches Statistisches Landesamt.

Von den Kriegsschauplätzen.

Ämtlicher Tagesbericht vom 15. Dezember.

WTB. (Ämtlich.) Großes Hauptquartier, 15. Dez., vorm. Die Franzosen griffen gestern an mehreren Stellen vergeblich an.

Ein Angriff gegen unsere Stellungen südöstlich Ypern brach unter starken Verlusten für den Gegner zusammen.

Ein feindlicher Vorstoß aus der Gegend nordöstlich Suippes wurde ebenso wie ein feindlicher Angriff nordöstlich Ornes (nördlich Verdun) unter schweren feindlichen Verlusten abgewiesen.

In der Gegend von Nilly-Apremont (südlich St. Mihiel) versuchten die Franzosen in viermaligem Ansturm unsere Stellungen zu nehmen. Die Angriffe scheiterten. Ebenso mißlang ein erneuter feindlicher Vorstoß aus der Richtung Airey (nördlich Toul).

In den Vogesen sind die Kämpfe noch im Gange. Bei der Rückeroberung des Dorfes Steinbach (westlich Senheim) machten wir 300 Gefangene.

Aus Ostpreußen nichts Neues. Die deutsche von Soldau über Mlava in der Richtung Ciechanow vorgedrungene Kolonne nimmt vor überlegenem Feinde ihre alte Stellung wieder ein.

In Rußisch-Polen hat sich nichts Wesentliches ereignet. Die ungünstige Witterung beeinflusst unsere Maßnahmen. Oberste Heeresleitung.

Mit dem ersten Wollzug durch Belgien nach Frankreich.

Ein Beitrag zur Frage des Kälteschutzes der Truppen. Zum Austrag des Kriegsaussschusses für warme Unterkleidung (Berlin Reichstag).

Vorgelegt von Prof. Dr. Mart. Hagbender, M. d. R. u. A. (Schluß.)

7. Bedeutung des Kriegsaussschusses für warme Unterkleidung.

Es leuchtet sofort ein, daß es sich hier um einen in Zukunft dringend notwendigen Ausbau der unter dem Banner des Roten Kreuzes organisierten Liebestätigkeit handelt. Mag jemand im einzelnen an der tatsächlichen Ausführung der durch die Genfer Konvention eingeleiteten Organisation werltätiger Fürsorgearbeit manches auszuweisen haben — alles Menschliche bleibt unvollkommen —, niemand wird bestreiten können, daß wir im Roten Kreuz als Organisation eines der bewundernswertesten Sozialgebilde christlichen Geistes vor uns haben, welches die Menschheitsgeschichte überhaupt uns kennen lehrt; ein Bild in großem spannen Rahmen, das der feinen Kleinarbeit ebenso wie des weiteren Ausbaues der Aktionsgebiete fähig ist. Wie der edle Schweizer Henry Dunant, der geniale Pfadfinder auf dem Gebiete der Schaffung jenes Völkerrechtsvertrags, dessen goldenes Jubiläum am 22. August d. Js. unter dem Donner der Kanonen beinahe vergessen wurde, neben der

internationalen Aktion zur Hilfeleistung für die Kranken und Verwundeten im Kriege aber eine besondere internationale Vereinbarung zur Besserung des Loses der Kriegsgefangenen ins Auge gefaßt hat, die leider bis heute noch nicht zur Tatsache geworden ist, so ist es auch zu bedauern, daß die Ordnung der vorbeugenden Gesundheitspflege bei den Truppen im Felde auf dem Wege freiwilliger Fürsorgetätigkeit bezüglich der planmäßigen Sammlung und Verfrachtung sowie Beförderung der Liebesgaben noch nicht jene Ausgestaltung gefunden hat, die schon im Frieden vorzubereiten wäre. Diese Lücke auszufüllen ist Aufgabe der Wollzüge. In erfreulicher Weise ist durch die zuständigen Stellen, betreffend Beförderung u. Verteilung der Liebesgaben unter dem 24. Oktober ein Erlaß gegeben worden, in dem Heeresleitung und Heeresverwaltung die opferwilligen Spender von Liebesgaben auf die Sammelstellen des Roten Kreuzes unter Ausschaltung aller privaten Einzeltransporte verweist. In dem Kriegsaussschuß für warme Unterkleidung ist jedoch ein erstes Glied in der Entwicklungsbahn der Organisation der vorbereitenden Gesundheitspflege geschaffen.

Durch die Schaffung eines geeigneten Kälteschutzes wird in der besten Weise für die Gesunderhaltung unserer Truppen gesorgt, indem nur so die große Zahl der Erkältungskrankheiten wie Rheumatismus, Lungenentzündung, Magen- und Darmleiden, zu bekämpfen ist. Abgesehen von der Krankheitsverhütung ist der Kälteschutz geeignet, die Schlagfertigkeit unserer Truppen zu erhöhen. Mit kalten Füßen und gefrorenen Fingern kann der Soldat nicht trefflicher

zielen und schießen. Und was besonders wichtig, durch warme Unterkleidung wird der Soldat davor bewahrt, sich in übermäßigem Alkoholgenuß Wärme anzutrinken.

Durch die Bildung des Kriegsaussschusses für warme Unterkleidung soll eine neue Organisation und eine ungeheure Zentralisation auf dem Gebiete der Sammlung von Wollschafen und andern Liebesgaben herbeigeführt werden. Es handelt sich lediglich um die einheitliche Zusammenstellung von ganzen Wollzügen und deren geregelten Transport nach den Anweisungen und Bestimmungen des Kriegsaussschusses und Generalstabs, da einzelne Waggons niemals so schnell an die Front der kämpfenden Truppen gelangen können. Die in den einzelnen Teilen des Deutschen Reiches bestehenden Einrichtungen zur Sammlung von Wollschafen und Liebesgaben sollen in keiner Weise dadurch berührt werden, sondern deren Tätigkeit soll durch die Einrichtung der nach Anordnung des Generalstabs zu leitenden Eisenbahnzüge gefördert werden.

7. Bitte an die weitesten Volksteile.

Deshalb ergeht die Bitte des Kriegsaussschusses für warme Unterkleidung dahin: Mitbürger! Gebt möglichst bald für unsere im Felde stehenden Truppen Geld, Wolle oder warme Sachen! Die Sendung hat zu erfolgen in der Reichshauptstadt an den Kriegsaussschuß für warme Unterkleidung im Reichstagsgebäude und in den Provinzen so wie in den einzelnen Landesteilen an die bekannten Sammelstellen. Geldsendungen sind erbeten an das Bankhaus Mendelssohn u. Co. in Berlin W.

an dessen überragende wirtschaftliche Machtstellung aufrecht erhalten, um so höher ist es deshalb zu bewerten, daß die Wucht der Tatsachen sogar während des Krieges eine Umwälzung der Abschätzung der englischen und deutschen Wirtschaftskraft anzubahnen begonnen hat. An allen Ecken und Kanten der Welt merkt man am eigenen Leibe, was das Fehlen Deutschlands auf dem Weltmarkte bedeutet, und man merkt weiter, daß England hierfür nicht nur keinerlei Ersatz zu bieten vermag, sondern sich in diesem Kampfe selbst bis zur Ermattung erschöpft und überall in immer schwächerem Grade als Käufer auftritt, obere Deutschland auch nur annähernd in dem gleichen Maße wirtschaftlich schädigen zu können, wie sich selbst.

Rußland:

Gewaltige Massen von Automobilen für den Truppentransport.

Berlin, 15. Dez. Der Petersburger Berichterstatter der „Daily Mail“ sagt, daß die erstaunliche Beweglichkeit der Deutschen in Polen nicht nur der Eisenbahnlinie, sondern auch der gewaltigen Masse von Automobilen für den schnellen Transport der Truppen zu verdanken sei. In einer kleinen Stadt waren vor kurzem 3000 Automobile zusammengezogen. Der Plan des russischen Generalstabs sei nunmehr, die Deutschen von ihren Eisenbahnen fortzulocken.

Ein Sohn des Reichslanzlers in russische Gefangenschaft geraten.

(Etr. Bl.) Der älteste Sohn des Reichslanzlers von Bethmann Hollweg ist bei einem Patrouillenritt im Osten verwundet worden und in russische Gefangenschaft geraten. Die Verwundung ist ziemlich schwerer Natur, da es sich außer einer Verwundung am Bein um einen Kopfschuß handelt.

Belgien:

Die belgischen Verluste.

Hamburg, 14. Dez. (Tel. Etr. Bl.) Die „Hamb. Nachr.“ melden aus Brüssel: Obwohl die belgische Regierung keine amtlichen Verlustlisten herausgegeben hat, lassen sich doch die Verluste des belgischen Heeres zusammenzählen. In der Zeit vom 4. August bis 1. Dezember verloren die Belgier 25 000 Tote, 30 000 Mann befinden sich verwundet in Frankreich, 22 000 in England, 35 000 Kriegsgefangenen in Deutschland u. 32 000 interniert in Holland. Rechnet man noch einige tausend Kranke hinzu, so dürften von den 200 000 Mann umfassenden Streitkräften kaum mehr als 40 000 Mann übrigbleiben.

Kriegskontribution für Belgien.

Brüssel, 10. Dez. Der General-Gouverneur in Belgien hat folgenden Befehl erlassen:

Befehl.

Der belgischen Bevölkerung wird hierdurch eine Kriegskontribution in Höhe von monatlich 40 Millionen Frs. für die Dauer eines Jahres auferlegt.

Die Verpflichtung zur Zahlung liegt den neun Provinzen ob, die für die geschuldeten Beträge als Gesamtschuldner haften.

Die Zahlung der ersten beiden Raten hat spätestens bis 15. Januar 1915, die der folgenden jeweils spätestens bis 10. eines jeden Monats an die Kriegsfeldkasse des kaiserlichen Generalgouvernements in Brüssel zu erfolgen.

Werden zur Beschaffung von Zahlungsmitteln seitens der Provinzen Schuldforderungen ausgestellt, so bestimmt deren Form und Inhalt der kaiserliche General-Kommissar für die Banken in Belgien. (R. Tagbl.)

Serbien:

Belgrad von den österreichisch-ungar. Truppen geräumt.

Wien, 15. Dez. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 15. Dezember. Die durch das nothwendig gewordene Zurücknehmen des eigenen rechten Flügels geschaffene operative Lage ließ es ratsam erscheinen, auch Belgrad zunächst aufzugeben. Die Stadt wurde kampflos geräumt. Die Truppen haben durch die überstandenen Strapazen und Kämpfe wohl gelitten, sind aber vom besten Geiste befeelt.

Andere Mächte:

Einigkeit der Neutralen.

Stockholm, 15. Dez. (Tel. Etr. Bl.) Das offizielle Svenska Telegr.-Bureau meldet: Auf Einladung des Königs von Schweden wird am Freitag, 18. Dezember, eine Zusammenkunft zwischen den Königen von Schweden, Dänemark und Norwegen in Malmö stattfinden. Die Könige werden von ihren Ministern des Auswärtigen begleitet sein. Diese Zusammenkunft ist als Ausdruck für das gute Verhältnis zwischen den drei Reichen und für die zwischen ihnen bestehende völlige Einigkeit in der Aufrechterhaltung ihrer bis jetzt beobachteten Neutralität zu betrachten. Dieses Zusammentreffen bezweckt, insbesondere, den beteiligten Regierungen Gelegenheit zu geben, sich über Mittel zu beraten, die in Frage kommen können, um die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die der Kriegszustand für die drei Länder mit sich bringt, zu begrenzen.

Ein türkisches Geschenk an die deutsche und die österreichisch-ungarische Armee.

Wien, Konstantinopel, 12. Dez. (Nichtamt.) „Terchuman-i-Hafiat“ zufolge bereitet das osmanische Landesverteidigungskomitee die Sendung von zwei Millionen Paketen Tabak an die österreichisch-ungarische und die deutsche Armee vor. Auf den Paketen werden die österreichische, ungarische, deutsche und osmanische Fahne einander kreuzend dargestellt sein.

Ein Attentat gegen Veniselos.

Sofia, 14. Dez. (Etr. Bl.) Das Blatt „Utro“ meldet aus Athen: Gegen den Ministerpräsidenten Veniselos wurde ein Attentat verübt. Der Ministerpräsident hatte mehrere Mitglieder der englischen Marineemission in seinem Palais empfangen, um mit ihnen eine Konferenz abzuhalten. Plötzlich ertönten von der Straße her rasch nacheinander drei Revolvergeschüsse. Die Projektilen durchschlugen die Fensterscheibe und verwundeten zwei englische Offiziere. Veniselos blieb unverletzt. Die Attentäter sind geflüchtet. Die Nachricht von dem Attentat hat in der Stadt große Erregung hervorgerufen.

Deutsche Offiziere in Marokko.

London, 14. Nov. (Nichtamt. Wolff-Rel.) „Daily Mail“ meldet aus Rabat vom 29. November: Die militärischen Sachverständigen sind der Meinung, daß sich deutsche Offiziere unter den aufständischen Stämmen im Innern befinden, da die Taktik der Marokkaner auf europäische Organisation schließen läßt.

Güterverkehr nach Elsaß-Lothringen.

Die Annahme von Gütern nach Stationen der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, die bisher auf gewisse Güterarten beschränkt war, ist jetzt für alle Güterarten nach den für den Güterverkehr geöffneten Strecken zugelassen.

Nach mehr Höchstpreise.

Berlin, 13. Dez. (Tel. Etr. Bl.) Die Tgl. Rundschau“ erfährt aus bester Quelle, daß der Einführung der bisherigen Höchstpreise im Reichsgebiet eine ganze Anzahl weiterer in diesem Monat folgen werden. Dem Bundesrat liegen dahingehende Anträge von den Bundesregierungen vor.

Verschiedenes.

Der jüngste jüdische Soldat.

Eugen Scheer, Oberleutnant in Königsberg i. Pr., trat, 14 Jahre und 11 Monate alt, am 26. August als Kriegsfreiwilliger in das deutsche Heer ein. Er wurde bereits im November in Polen, wo seine Kompanie beim Sturmangriff über 500 Russen gefangen nahm, durch zwei Schüsse leicht verwundet. Bald, so hofft er, ist er genesen, und dann geht's schnellstens wieder an die Front.

Der heilige Krieg steht augenblicklich im Mittelpunkt des Interesses und jedermann hat das Verlangen, sich über seine Ausdehnung und die von ihm betroffenen Länder zu unterrichten. Willkommene Gelegenheit hierzu bieten die beiden im Verlage der Geographischen Anstalt von Julius Perthes in Gotha erschienenen beiden von Prof. Paul Langhans bearbeiteten Karten: „Schauplatz des heiligen Krieges, Westl. Blatt: Türkisches Reich“ und „Ostl. Blatt: Persien, Afghanistan, Indien“. Die erste reicht von Tripolis im Westen bis Maskat am Golf von Oman im Osten, von der Nordküste von Kleinasien bis Somalia im Süden unter Berücksichtigung der britischen, italienischen und französischen Besitzungen im Orient und Angabe der strategisch wichtigen Eisenbahnen und Unterseelabel. der Karawanenstraßen der Welt. Maßstab 1:6 000 000. Eine Nebenkarte zeigt das Aufstandsgebiet in Unterägypten mit dem Suezkanal. Maßstab 1:1 200 000. Außerdem ist eine Abbildung des türkischen Staatswappens beigegeben. 1 Blatt, 75x96 cm groß, in Umschlag. Preis M. 1.—. Die zweite umfaßt das Gebiet vom Euphrat bis Kalkutta, vom Arab Meer bis zur Südspitze von Ceylon unter Angabe der britischen und russischen Einflußgebiete in Persien, Afghanistan und Arabien, der strategischen Eisenbahnen und Telegraphenlinien, der Hungergebiete in Indien 1885—1900 der Hauptpunkte der Truppenverteilung usw. Maßstab 1:6 000 000. Als Nebenkarte ist beigegeben: Afghanistan und seine russischen und britischen Grenzgebiete mit Angabe der Feldzüge und Expeditionen der Engländer gegen die muhammedanischen Grenzstämme des nordwestlichen Indiens 1895—1898. Maßstab 1:3 200 000. 1 Blatt, 93x78 cm groß in Umschlag. Preis M. 1.—.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 16. Dezember.

(!) Kriegsbetstunde. Heute abend 8¼ Uhr findet in der evangelischen Kirche eine Kriegsbetstunde statt. Thema: Der Krieg und unsere Hoffnung.

::: Auszeichnung. Herr Lehrer Albert Jäger von hier, Unteroffizier im Inf.-Reg. Nr. 80, erhielt das Eisene Kreuz.

!! Beförderung. Herr Oberleutnant Henning von hier, zurzeit im Felde, ist laut allerhöchster Kabinettsordre vom 25. 11. zum Hauptmann befördert worden. Sein Sohn, Herr Wolfram Henning, bisher Fahnenjunker-Gefreiter wurde zum Fahnenjunker-Unteroffizier befördert.

(!!) Liebesgaben. Trotz der kurzen Zeit, welche für die Sammlung der an das 2. und 3. Bataillon des Landwehr-Inf.-Reg. 87 zu sendenden Liebesgaben zur Verfügung stand, flossen die Gaben so reichlich, daß schon jetzt eine beträchtliche Sendung abgehen konnte. Sie enthielt: 31 Paar Fußlappen, 38 Paar Strümpfe, 11 Kopfschillen, 28 Paar Armschlingen, 27 Unterhosen, 20 Hemden, 11 Leibbinden, 64 Taschentücher, 18 Lungenschützer, 38 Ohrschützer, 5 Kniewärmer, 6 Halsstücher, 3 Paar Handschuhe, 3 Paar Hosenträger, 40 Pakete Tabak und mehrere Pfeifen, 600 Zigarren, 250 Zigaretten, ferner Schokolade, Tee, Dauervurst, Kerzen, Briefpapier, dazu 27 einzelne Liebespakete und einen wasserdichten Schuterkragen. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Frauen Nieren unter der umsichtigen Leitung der Frau Kommerzienrat Schröder sehr wesentlich zur Ausstattung der Sendung beigetragen haben; sie haben u. a. gestiftet: 31 Fußlappen, 15 Paar Strümpfe, je 11 Unterhosen und Schlingen, je 9 Leibbinden und Hemden, 64 Taschentücher und 18 Lungenschützer.

(!) Die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1894 und 95 werden zum morgigen Abend ins „Deutsche Haus“ zu einer Versammlung aufgefordert.

!! Das Mittwochskonzert unserer Garnisonkapelle ertönte heute wiederum mit militärischer Pünktlichkeit von ½12—½1 Uhr auf dem Marktplatz, zur Freude unserer Mitbürger.

::: Familienunterstützung. Die Auszahlung der Familienunterstützung findet übermorgen (Freitag) statt.

(S) Genau 50 Gramm! Zahlreiche Absender von Feldpostsendungen die zum Gewicht von 50 Gramm portofrei befördert werden, sind der Ansicht, daß auch bei diesen Sendungen gerade so wie bei den portopflichtigen Sendungen ein Übergewicht bis zu 10 Prozent des Höchstgewichtes zulässig ist. Eine postalische Bekanntmachung klärt darüber auf, daß diese Ansicht falsch ist, und daß alle nichtfrankierten Feldpostsendungen über genau 50 Gramm Schwere zwecks nachträglicher Frankierung den Absendern zurückgegeben werden. Der Postverwaltung entgeht durch die falsche Auffassung des Publikums infolge Nachwiegens und Rückgabe der Sendungen eine unnötige Belastung, die man ihr doch ersparen sollte.

!!! Theater. Die Aufführung der „Grille“ von Charlotte Birch-Pfeiffer am letzten Sonntag, über deren Gelingen wir bereits gestern berichteten, ließ sämtliche guten Seiten des bewährten Stüdes auf neue ihre Wirkung üben. Die Titelrolle selbst lag bei Frl. Johanna Dietrich in guten Händen, hätte jedoch um einige wenige Grade munterer, trockniger geformt sein können. Ganz vorzüglich war die Wiedergabe des Landry durch Herrn Köhl, der sich die des Didier durch Herrn Karl Dietrich würdig anreichte. Lobend sind ferner der geldstolze Vater des Herrn Direktor Dietrich, die rachsüchtige Großmutter der Frau Direktor, die gutherzige Bäuerin des Fräulein Bubel und die übrigen Mitwirkenden, die sämtlich ihren Platz befriedigend ausfüllten, zu nennen. Die Ausstattung des Werkes, die bei den gedrängten Verhältnissen mit manchen Schwierigkeiten zu rechnen hat, ist auch als recht glücklich anzuerkennen. Das Publikum äußerte lebhaften Beifall.

Niederlahnstein, den 16. Dezember.

F.C. Geschworenenauflösung. Der Rentner Philipp Ries in Niederlahnstein und der Kaufmann Jakob Kirchberger in Oberlahnstein wurden gestern als Geschworene für die am 11. Januar 1915 am Landgericht Wiesbaden beginnende Schwurgerichtsperiode ausgelost.

::: Königsbacher Brauerei Akt.-Ges. (vorm. Jos. Thilmann, Coblenz). In der am 14. Dezember stattgefundenen General-Versammlung, in welcher 8 Aktionäre mit 1390 Stimmen vertreten waren, wurde die Bilanz für 1913/14, sowie die vorgeschlagene Dividende von 7 Prozent (wie im Vorjahre) genehmigt. Letztere ist sofort zahlbar.

Braubach, den 16. Dezember.

!! Charlottenstift. Am 20. November beendete die Haushaltungsschule „Charlottenstift“ das 19. Sommerseminar. Seit Eröffnung der Schule (1896) waren stets alle Plätze besetzt. Auch im letzten Halbjahre konnte trotz des Völkrieges erfreulicherweise der Unterricht ununterbrochen erteilt werden. Neben dem Unterrichte wurde auch, wie überall, fleißig für unsere tapferen Vaterlandsverteidiger gearbeitet, worüber viele Dankschreiben über empfangene Liebesgaben Zeugnis ablegen. Der nächste Kursus beginnt am 4. Januar.

d Miehlen, 16. Dez. Den Heldentod fürs Vaterland starb auf dem Schlachtfelde gegen Rußland am 30. November der Zimmermeister und Steigerführer der Freiwilligen Feuerwehr, Landsturmmann Georg Groß.

d Miehlen, 14. Dez. Das Eisene Kreuz erhielten Unteroffizier der Reserve W. Dreher und Beermann Max Strauß, beide im Infanterie-Regiment Nr. 80, 4. Komp. — Ein Bravourstück leistete auf dem östlichen Kriegsschauplatz Heinrich Berg (Sohn des Herrn Doktor Berg hier) indem er mit nur drei Kameraden während eines Gefechtes 2 Offiziere und 40 Mann gefangen nahm.

Bringt Euer Gold zur Reichsbank!

Sämtliche Postanstalten Deutschlands sind verpflichtet, Goldmünzen in Papiergeld umzuwechseln u. an die Reichsbank abzuliefern.

Eingefandt.

(Für diese Spalte übernimmt die Schriftleitung dem Publikum gegenüber keine Verantwortung, weder dem Inhalte noch der Form nach. Auseinandersetzungen persönlichen oder verlegenden Inhalts sind von der Aufnahme ausgeschlossen.)

Wassernot. Ich bin dadurch, daß ich Heimarbeit auszugeben imstande bin, augenblicklich in der angenehmen Lage, vielen Beschäftigungslosen Oberlahnsteins und Umgebung Hilfe leisten zu können, mir selbst wird aber das Wasser abgesperrt, wo ich es zu meinem Gebrauche entnehmen möchte. Bin ich gegen eine solche unfreundliche Haltung machtlos? S. Königsfeld.

Jugendwehr Braubach. Es wird darüber geklagt, daß die früher 70—80 Mann starke Jugendwehr sich auf eine so geringe Anzahl vermindert hat, daß Dörfer unsere Stadt an vaterländischem Eifer beschämen. Der Grund hierfür ist wohl in dem Kommandowechsel zu suchen. Unter einer anderen schneidigen Führung, die militärische Kenntnisse besitzt, würden wir gewiß gerne Dienste tun, da ja Gewehr dafür geboten wäre, daß wir später im Felde Braubach leisten. Einer für viele.

Marktberichte.

Frankfurt a. M., 14. Dez. Weizen, hiesiger 27.50—00.00, Roggen, hiesiger 23.50—00.00, Gerste, Nied. und Pfälz. 00.00 bis 00.00, Bitterraut 00.00—00.00, Hafer, hiesiger 22.10—00.00, Mais, La Plata 00.00—00.00, Kartoffeln (in Wagonladung) 7.00 bis 8.00, (im Detailverkauf) 8.00—9.00, alles 100 kg, Den 0.00 0.00, Stroh 0.00—0.00 M. p. Str.

Mannheim, 14. Dez. Weizen 00.—00.00, Roggen 23.60 bis 00.00, Gerste 26.50—27.50, Hafer 22.20—00.00, Mais 26.00.

Die Auszahlung der Familienunterstützung
für die 2. Hälfte des Dezember findet am Freitag, den
18. d. Mts. statt.
Oberlahnstein, den 16. Dezember 1914.
Der Magistrat.

Günstliche Angehörige des Landsturms II. Aufgebots,
die aus dem 1. Aufgebot übergetreten sind, haben sich in der Zeit
vom 16. bis einschließlich 20. d. Mts.
im Rathaus Zimmer Nr. 5 zur Landsturmrolle anzumelden.
Oberlahnstein, 15. Dez. 1914. Der Bürgermeister: Kobay.

Günstliche Angehörige des Landsturms 2. Aufgebots,
d. h. die nicht militärisch ausgebildeten Landsturmpflichtigen vom
39. bis 45. Lebensjahr und zwar auch diejenigen, welche nach dem
31. Juli d. J. das 45. Lebensjahr vollendet haben, werden hier-
mit aufgefordert, sich in der Zeit
vom 16. bis 20. Dezember einschließlich
im Rathaus (Zimmer Steuerverwaltung) zur Landsturmrolle an-
zumelden.
Niederlahnstein, den 16. Dezember 1914.
Der Bürgermeister: Kobay.

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege
Gefallenen.

Aufruf!

Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland hereingebro-
chen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem
Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren.
Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen
zu sorgen. Aufgabe des Reiches ist es zwar hier in erster
Linie zu helfen, aber diese Hilfe muß ergänzt werden durch
freie Liebesgaben, als Dankopfer von der Gesamtheit un-
serer Volksgenossen den Helden dargebracht, die in der Ver-
teidigung des Deutschen Vaterlandes zum Schutze unser
Alter ihr Leben dahingegeben haben.

Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt! Gebt schnell!
Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Es werden auch Staatspapiere und Obligationen ent-
gegengenommen. Die Geschäftsräume befinden sich Berlin
N.W. 40, Alsenstraße 11.
Chrenpräsidium, Präsidium und Komitee.

Christbaumschmuck

in Riesen-Auswahl laufen Sie gut
und sehr billig bei

Gobr. Zann
Marktplatz.

An Wiederverkäufer zu Original-
Fabrikpreisen!
Versand nach Auswärts prompt und
portofrei!

Weihnachts- u. Neujahrs- Postkarten

für unsere Krieger empfiehlt in schöner Aus-
führung die
Buchdruckerei Franz Schickel.

Soeben erschien

Bogens illustrierte Kriegsgeschichte

Der Krieg 1914 in Wort und Bild

Viele Hunderte von Illustrationen, Bildnisse,
Karten, Pläne, photographische Aufnahmen

Farbige Kriegsbilder

Ausführliche Berichte von den Kriegsschauplätzen - Feld-
postbriefe und persönliche Schilderungen der Kämpfer
- zu Lande, zu Wasser und in den Lüften.

Das Werk ist somit die

wertvollste sachmännliche und volks-
tümliche Darstellung des Weltkrieges.

Jede Woche ein Heft zum Preise von 30 Pf.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung oder Postanstalt
entgegen. Falls solche am Orte nicht vorhanden, wende
man sich an den Verlag.

Deutsches Verlagshaus Bong & Co.
Berlin W. 9, Leipziger.



Spielwaren

für Knaben und Mädchen
der heutigen Zeit entsprechend, äußerst billig.
Große Auswahl. * Viele Neuheiten.
Sigmund Levi
Niederlahnstein.



Defen und Herde

in großer Auswahl, von den
einfachsten bis zu den feinsten
für jeden Brennstoff, sowie
transportable Kesselöfen,
Kohlenöfen usw.
empfehlen billigst.
Sämtliche Ersatzteile
für Defen und Herde stets am
Vorrat.

Fr. Ernst Theis

Oberlahnstein, 15 Fröhmeierstraße 15
Fernsprecher 126.

Schöne Wandtaschen

mit Firma und Kalender für 1915 liefert
noch die

Buchdruckerei Franz Schickel.

Große Auswahl — Billige Preise.



Für unsere Krieger, für jeden
Weihnachtstisch!

Marcell Galzers Kriegs-Programme

Das Weihnachtsbuch 1914 Ernst Lissauer
(Herausgeber an
England), Koda Koda, Ganghofer, Presber, Ostini,
Sudermann, Karl Hauptmann, Peter Scher, Wildenbruch,
Schlicht, G. G. Govers usw. 64 Seiten, hochvernehm
schwarz-weiß-rot kartoniert! 64 Seiten
:: 1 Mark ::

Auch als Feldpostbrief versandfertig lieferbar!
Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung,
wo nicht vorrätig durch:

Anton J. Benjamin, Hamburg II,
Alterwall 44
Königl. Schwed. Hofmusikalienhandlung.

Erziehungs- und Pflegeanstalt Säugern bei Nassau an der Lahn.

Herzliche Bitte!

Trotz des Krieges, der in diesem Jahre an die Wild-
tätigkeit der Menschen so große Anforderungen stellt, be-
sonders in dieser Zeit vor Weihnachten, lassen wir unsere
alljährliche Weihnachtsbitte hinausgehen zu unsern Freun-
den. Wir rechnen damit, daß wir unsern 384 geisteschwachen
Pflegerlingen den Tisch nicht so reichlich decken können
wie sonst; da aber den meisten unserer Kinder das Verständ-
nis für den Krieg und den Ernst der Zeit abgeht, würden sie
es nicht begreifen können, wenn sie diesmal auf ihre Weih-
nachtsgeschenke ganz verzichten sollten. Sie vertrauen fest
darauf, daß das Christkind für sie mit seinen Gaben auch
in dieser Kriegszeit auf die Erde herniederkommt. Und wir
vertrauen mit. Helft uns deshalb, Ihr lieben Freunde
in Stadt und Land, den Tisch wieder decken. Jede, auch die
kleinste Gabe in Bar zur Erfüllung mancher besonderer
Wünsche, ist herzlich willkommen, ebenso dankbar anderes,
wie Spielsachen, Bekleidungsstücke, Äpfel, Nüsse, Gebäck
u. s. w.

Der treue Gott, der in dieser ersten Zeit Großes an
uns tut und von uns fordert, der auch der Ärmsten nicht
vergibt, segne Gaben und Geber.

Martin, Pfarrer, Vorsitzender des Vorstandes.
Lohr, Direktor.

Das Postcheckkonto der Anstalt ist Frankfurt a. M. 4000.

Militärpflichtige der
Jahrgänge 1894 u. 1895.
Versammlung
am Donnerstagabend
9 Uhr im „Deutschen Haus“.
Der Einberufer.

Zur Stadt Mainz

Morgen
Donnerstag
Großes
Schlachtfest.
Mehlsuppe u.
Hausm. Wurst.
Es ladet freundlich ein
Philipp Hauck.

Für
Feldpostpakete
empfehle

Cognac in Flaschen
fertig zum Versand per Paket
90 Pf.

Tabak, Zigarren,
Zigaretten, Cervelet-
wurst, Blockwurst,
Biscuits, Chocolate,
Kartons in verschied. Größen
Wilh. Froembgen.

Kautabak

(S. B. Gail Gießen)
eingetroffen **Wilh. Schickel,**
Dachstraße.

Für Freitag empfehle:
Feinste Helgoländer
Schellfische
und **Enblian.**
Wilh. Froembgen.

Suche sofort täglich
40-50 Lit. Milch
per Liter 18 Pf.

Oberlahnstein, Fröhmeierstr. 9.

Brandholz

kleingehacktes eichen Holz per
Wagelast aus Haus geliefert
zu 9 Mk. offeriert
Joh. Bollinger, Burgstr.

Schreinerarbeiten

sowie jede Ausführung von

Särgen
billig bei
Gigen, Niederlahnstein
Gartenstraße 9.

Luftfahrer-Lose

à 3 Mk. Zieh. 28. - 31. Dez.
16178 Gew. i. 360000
Ges.-W. v. Mk.
Haupt- 60000 40000
gewinn 30000 25000 20000

Kölnener Lose

à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.
Ziehung 18. - 20. Dezember
Weltfällige Pferde-Lose
à 50 Pf., 11 Lose 5 Mk.
Ziehung 22. Dezember
(Porto 10 Pf. jede Liste 20 Pf.)
versendet **Albros-Kollektio**
Heinr. Deetke, Kreuznach.

Schnupftabak

wieder eingetroffen.
Wihelm Schickel.
Dachstraße

Braver Junge

aus Oberlahnstein für leichte
Arbeit gesucht. Lohn 1 Mk. pro
Tag. Näheres Expedition.

Zimmer

als Wohnung oder zum Möbel-
aufbewahren, zu vermieten.
Näheres Expedition.

Wohnung

3 Zimmer, Küche und Zubehör
im Dorf Burgstr. 1 zu vermieten.
Näb. bei M. J. Meniges.

Aerzie
bezeichnen als vortref-
liches Außenmittel
Kaiser Brise
Caramellen
mit Pfefferminz
Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Reizbarkeit, Verklebung,
Katarrh, schmerzenden
Hals, Keuchhusten sowie
als Vorbeugung gegen Er-
kältungen, daher hochwill-
kommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeug-
nisse von Ärzten
und Pri-
vaten verbür-
gen den sicheren Erfolg.
Appetitregende,
feinschmeckende Bonbons
Paket 25 Pf., Dose 50
Pf. Kriegspackung 15
Pf., fein Porto.

Zu haben in Apotheken
sowie bei:
J. M. Rasch, O.-Lahnstein
D. Tollo
Chr. Klug, N.-Lahnstein
Chr. Strobel,
Ph. Dauer, Bornich
Knis-Apothek
Joh. Max-Harner, Saub
Martin Kraus
Joh. Straß,
Franz Werr
Hein. Jos. Kloos

Patentversilberung

(D. M. G. 78976)
Silberausf. ver-
stärkt an Spitzen
in d. Metallgehellen
(a, b, c).

Die
Wirttemb.
Metallwaren
Fabrik
Geislingen
versand abgemessene
Bestecke
nach obigem Ver-
fahren.

Wieder-Verkäufers
und vernichten von Service,
Körben, Aufsätzen, Leuchtern etc.

Vertreter:
C. Querndt,
Niederlahnstein.



**Über Sand
und Meer**

viertel. H. 4., jedes Heft 65 Pf.
Kriegsjahrgang 1914/15

Joseph v. Lauff,
ein bewährter Kenner des
Waffenhandwerks, schil-
dert in fortlaufender Dar-
stellung die Ereignisse des
gegenwärtigen ungeheuren
Völkerrampfes. Do-
neben zahlreiche illustrierte
Kriegsartik.

literarisch wertvolle
Kriegsbriele
angesehener Dichter
und Schriftsteller,
die neueste Erzählung von

Ernst Zahn:
Der Gerngroß,
ein humorist. Roman von
Rud. Presber:
Der Rubin
der Herzogin,

zahlreiche Novellen, Er-
zählungen, beschreibende und
unterhaltende Artikel usw.
Prächtige Bilderbuch

Probe-Nummer kostenlos durch
jede Buchhandlung, auch direkt
von der Deutschen Verlags-
Anstalt in Stuttgart.